

“... A. Frank ist es auf wunderbare Weise gelungen, eine orientalisch angehauchte Atmosphäre zu schaffen und dabei auf interessante Weise dem jungen Leser ein großes Stück Sachwissen über Araberpferte zu vermitteln. Einblick in ein fremdes Land, eine zarte Liebesgeschichte, eine Pferde-geschichte, die spannend wie ein Krimi ist, und höchst interessantes Sachwissen – das alles vereint A. Frank auf äußerst ansprechende Weise.”

(BLV zu **Amal – Tochter des Windes**)

“... **Amal – Tochter des Windes** ... ist weit mehr als ein Pferderoman. Vielmehr entführt uns die Autorin ... in die ferne Vergangenheit des Orients ... Die Spannung ... die Atmosphäre ... und die fremdartige Umgebung verdichten sich zu einer mitreißenden Urlaubsgeschichte ...”

(Die Rheinpfalz)



## Lesungen

dauern zwischen 45 und 90 Minuten. Mittels mitgebrachter Materialien (Fotos, Folien für OHP, kurze Filme ... ) werden die Zuhörer in die Themen der Bücher eingeführt. Manu-skriptseiten, eine „Fahne“ usw. dienen als Hinführung zur Frage: „Wie entsteht ein Buch?“ Lesung und Gespräch wechseln sich in pädagogisch sinnvollen Intervallen ab.

Kosten: 280,00 € zzgl. MwSt. und Nebenkosten. Weitere Lesungen am gleichen Tag und Ort nach Vereinbarung. Oder zu Bödecker-Bedingungen: [www.boedecker-kreis.de](http://www.boedecker-kreis.de)



Schülerarbeit zu **Eine Chance für Arco**

“Zwei Dinge sind es, zwischen denen Autorin Astrid Frank während ihrer Lesung ... gekonnt hin und her pendelt: Zum einen ist da der Tierschutzgedanke ... zum anderen will die Frank ... auch vermitteln, wie eigentlich ein Buch entsteht.” (Westdeutsche Zeitung)



## Leseprobe aus „Im Tal des schwarzen Mustangs“:

Stille lag über der Landschaft. Außer dem Zwitschern der Vögel war nichts zu hören. Ein Bild des Friedens und der Harmonie. Die Berggipfel am Horizont waren weiß. Als hätte ein Riese Puderzucker darauf gestreut. Weiß waren auch die einzelnen Wolken am sonst hellblauen Himmel. Und die ersten Blätter an den Bäumen verfärbten sich bereits. Rote, braune und gelbe Sprenkel zwischen hellem und dunklem Grün. Das hohe Gras auf den sanft geschwungenen Hügeln wiegte sich im Wind hin und her, als bewegte es sich zu einer lautlosen Melodie. Die Sonne stand bereits tief an diesem Herbsttag und ihr warmer Strahl tauchte die Natur in ein geheimnisvolles Licht. Zuerst hörte das Zwitschern der Vögel auf. Doch diese plötzliche Lautlosigkeit war alles andere als beruhigend. Vielmehr erinnerte sie an die Ruhe vor dem Sturm. Die Tiere spürten die Veränderung, noch bevor ein Mensch überhaupt bemerkt hätte, dass die Vögel verstummt waren. Selbst die leichte Brise schien nun für einen Moment auszusetzen. Als hielt die Welt den Atem an. Und dann konnte man es deutlich hören: ein Grollen, das stetig answoll, lauter wurde, bis es sich zu einem gewaltigen Donner ausgewachsen hatte. Die Erde erbebt. Als sich in diesem Augenblick überraschend der Himmel zuzog und die Sonne verdunkelte, hätte man glauben können, der Weltuntergang sei nahe. Eine riesige Staubwolke rollte auf die nächste Hügelkette zu. Millionen und Abermillionen feinsten Sandkörner, die von einer gewaltigen Macht aufgewirbelt wurden und nun in der Luft hängen blieben. Wer bis jetzt nicht geflohen war, für den war es zu spät. Denn in diesem Augenblick walzte eine Lawine über die Anhöhe. Dutzende kräftiger Leiber, die ihre Hufe in den Boden ramnten. Körper an Körper, Schweif an Schweif galoppierte die Herde, angetrieben von unbändiger Kraft und Lebensfreude. Rappen, Falben, Schimmel, Schecken, Füchse und Braune – mit Bliese oder ohne –, es gab keine Fellfarbe, die nicht vertreten war. Ein kohlrabenschwarzes Fohlen, nicht älter als ein halbes Jahr, lief an der Seite seiner Mutter. Das Fell des kleinen Hengstes glänzte wie ein polierter Edelstein. Den Kopf weit vorgestreckt, mit wehender Mähne, wehendem Schweif und angelegten Ohren schien es sagen zu wollen: *Weg da! Jetzt komme ich!*



**Astrid Frank**

Kasselberger Weg 108

50769 Köln

Tel. +49 221 708 74 15

[astrid-frank@t-online.de](mailto:astrid-frank@t-online.de)

## Astrid Frank

1966 in Düsseldorf geboren, lebt mit ihrer Familie in Köln. Sie studierte Germanistik, Biologie und Pädagogik, war bereits während ihres Studiums als Lektorin und Rezensentin in mehreren und für mehrere deutsche Verlage tätig und machte eine Ausbildung zur „Zoobegleiterin des Kölner Zoos“. Nach dem Studium jobbte sie ein halbes Jahr in einer Buchhandlung und beleuchtete das Medium Buch damit von einer weiteren Seite. Seit 1992 ist sie freie Lektorin und Übersetzerin, seit 1998 schreibt sie Geschichten (für Kinder). Zum Bücher-schreiben kam sie erst durch ihr Interesse an Tieren: „Die Erkenntnis, dass Tiere Gefühle haben wie wir Menschen, ist in der Geschichte der Wissenschaft erstaunlicherweise immer noch recht neu. Das wurde mir während meines Biologiestudiums bewusst. Was jedem Tierhalter klar ist (oder klar sein sollte), scheint für Wissenschaftler immer noch schwer nachvollziehbar. Dabei sind Pferde – ebenso wie Hund, Katze und Co. – höchst intelligente und sensible Lebewesen, denen wir durch unsere Unwissenheit über ihre Fähigkeiten und natürlichen Lebensgewohnheiten oft erheblichen Schaden zufügen. Die Beziehung zwischen Mensch und Tier ist deshalb auf die eine oder andere Weise immer das Hauptthema in meinen Geschichten.“



## Bibliografie (Auswahl)

- Kummer auf vier Pfoten, Ravensburger, 1999, 2000<sup>2</sup>, 2002<sup>3</sup> (Tb), 2004<sup>4</sup>
- Nicht jeder Hund wird Kommissar (Hrsg.), Ravensburger, 2000
- L.O.T.T.A. ermittelt ... Falsches Spiel beim Reitturnier. Thienemann, 2002, 2002<sup>2</sup>

Das Rätsel um den schwarzen Hahn, Thienemann, 2002

Der Heuler, Thienemann, 2003

Feuer im Reitstall, Thienemann, 2003

Oskar in Gefahr, Thienemann, 2004

- Fliegen wie Pegasus, Thienemann, 2004, 2005<sup>2</sup>, 2006<sup>3</sup>
- Eine Chance für Arco, Ravensburger, 2004
- Im Wald der Wölfe, Thienemann, 2005
- Amal – Tochter des Windes, Thienemann, 2005, 2006<sup>2</sup>
- Im Tal des schwarzen Mustangs, Thienemann, 2006
- Roter Blitz. Thienemann, 2006
- Ein Zuhause für Flocke, Thienemann, 2007

„An Pferden fasziniert mich besonders, dass sich diese großen, starken und klugen Lebewesen uns Menschen, die wir doch vergleichsweise schwach sind, so bereitwillig anschließen. Das liegt natürlich daran, dass sie Fluchttiere sind (und wir Menschen zu den Raubtieren gehören) und mit Kampf nicht viel im Sinn haben. Genau darin liegt aber auch die besondere Verantwortung, die wir Menschen den Tieren gegenüber haben: Wir sollten diesen Umstand, dass Pferde (und viele andere Tierarten) so viel friedliebender sind als wir, nicht rücksichtslos ausnutzen.“

**Neu:** Das Pferd des Teufels, Thienemann, Herbst 2008

## Zitate aus der Presse

„... dass die Autorin neben Biologie auch Pädagogik und Germanistik studiert hat, merkt man den Geschichten an. Nicht nur, dass sie sich intensiv in das Tier hineinversetzt, ohne es jedoch zu vermenschlichen, auch der Name des Hundes erinnert nicht umsonst an Lessings berühmtes Drama. Jeder, der diese einfühlsame Geschichte liest, wird die Botschaft verstehen: Tiere brauchen eine Umgebung, in der sie respektiert werden.“ (Süddeutsche Zeitung zu **Kummer auf vier Pfoten**)



“... Frank schildert das Geschehen aus der ... Gefühlswelt des Hundes heraus. Sehr einfühlsam nähert sie sich seiner ... überstrapazierten Wahrnehmung und lässt den Leser dessen zunehmende Panik spüren ... Die Spannung solcher Passagen erklärt, warum die Autorin ... nicht nur Kinder und Jugendliche zu ihrem Publikum zählt. ... Aus diesen Wurzeln wachsen ihre einfühlsamen und zugleich von fundiertem Fachwissen gestützten Schilderungen ...”

(Kölner Stadt-Anzeiger zu **Eine Chance für Arco**)

“... die Autorin versteht es, sowohl die Sicht der Menschen als auch die der Wölfe einzunehmen ... Ein empfehlenswertes Buch, welches das Leben mit der Natur fördert und mit der Rotkäppchen-Angst aufräumen will.”

(Buchprofile zu **Im Wald der Wölfe**)

“Fliegen wie Pegasus ist ein MUSS für alle pferdebegeisterten Jugendlichen. Die Autorin hat eine anrührende Pferdegeschichte voller Spannung geschrieben, die auch Nichtreiter bei der Stange halten wird.”

(Zürcher Unterländer)

“... der Leser hat am Ende das Gefühl, einen Blick in das Wesen und die Seele von Pferden getan zu haben.”

(Känguru zu **Fliegen wie Pegasus**)

“Wer einmal zu lesen anfängt, kann kaum noch aufhören.”

(Wendy zu **Fliegen wie Pegasus**)